

Ministerpräsident Weil fordert Einigkeit und Kurswechsel in der SPD

Ministerpräsident Weil betont die Unterstützung für Olaf Scholz in der SPD und fordert eine verbesserte Zusammenarbeit in der Ampel-Koalition.

SPD – Ministerpräsident Weil: „Scholz ist die Nummer eins“ – Politik

Hannover (dpa) – In einer klaren Stellungnahme hat Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) betont, dass Olaf Scholz weiterhin die führende Position innerhalb der SPD innehat. „Olaf Scholz ist die Nummer eins in der SPD. Ich glaube, dass ich mir darin auch mit einer sehr großen Mehrheit der SPD-Mitglieder einig bin“, sagte Weil der Deutschen Presse-Agentur in Hannover.

Die aktuelle politische Situation ist geprägt von Spannungen innerhalb der Regierungskoalition. „Jetzt haben wir mit der Einigung zum Bundeshaushalt die Chance, auch in der Ampel-Koalition neu zu beginnen. Aber wenn sich die Ampel-Koalition weiter so viel streitet wie bisher, dann wird auch der Bundeskanzler alleine relativ wenig bewegen können. Wir sind ja keine Monarchie“, so Weil weiter.

Kritik an der aktuellen Zusammenarbeit der Ampel-Koalition

Der Ministerpräsident von Niedersachsen kritisierte auch die zahlreichen Konflikte innerhalb der Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP. Trotz einiger Erfolge, wie der Einigung auf

einen Entwurf für den Bundeshaushalt 2025, seien viele positive Schritte durch interne Auseinandersetzungen überschattet worden. „Ich wünsche mir eine völlig andere Zusammenarbeit in der Ampel: eine Ampel, in der man miteinander redet und die Pläne danach geschlossen nach außen vertritt. Dann wird man auch eine andere Wirkung erzielen“, forderte Weil.

Europa-Wahlergebnisse: Eine tiefe Krise für die SPD

In Bezug auf die jüngsten Europawahlen, bei denen die SPD lediglich 13,9 Prozent der Stimmen erhielt und hinter der AfD landete, zeigte sich Weil besorgt. „Dass die AfD vor der SPD liegt, ist für mich nicht gut zu ertragen“, äußerte er. Besonders enttäuschend sei das Ergebnis bei jungen Wählern und Arbeitern, die traditionell zur Kernklientel der SPD zählen. „Daraus werden wir unsere Schlussfolgerungen ziehen müssen. Ich finde, man darf nach diesem Ergebnis nicht einfach zur Tagesordnung übergehen“, betonte Weil.

Die demografischen Verschiebungen und die politische Landschaft in Deutschland betonen die Wichtigkeit sozialer Themen. Weil erklärte: „Es ist deutlich zu sehen, dass die soziale Frage in Deutschland einen größeren Stellenwert einnehmen muss, als sie das bislang tut. Das muss der Kern unserer Politik sein.“

Zukunftsperspektiven der SPD

Um wieder an Bedeutung zu gewinnen, muss sich die SPD laut Weil stärker auf die Probleme der Bürger konzentrieren. „Die SPD ist immer dann stark, wenn die Leute den Eindruck haben, die befassen sich mit unseren Problemen und nicht mit irgendwelchen anderen Dingen. Und natürlich werden von der SPD auch konkrete Fortschritte erwartet, zum Beispiel beim Mindestlohn“, so der niedersächsische Ministerpräsident abschließend.

Die Herausforderungen der SPD auf nationaler und europäischer Ebene sind deutlich sichtbar, und es bedarf einer gezielten Ausrichtung auf die sozialen Anliegen der Bürger, um wieder Vertrauen und Unterstützung zu gewinnen.

© dpa-infocom, dpa:240707-930-166205/1

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de